

Grundlagenerhebungen zu ausgewählten Moosarten des Anhangs II der FFH-Richtlinie

Endbericht

Christian Schröck, 5. Oktober 2015

1 Negativ-Flächen

In den folgenden Gebieten konnte entweder kein Nachweis der Zielart erbracht werden oder das Vorkommen war im Sinne der FFH-Richtlinie nicht signifikant. Dabei ist zu berücksichtigen, dass ein Negativnachweis nicht bedeutet, dass die betreffende Art im Gebiet nicht vorhanden ist. Das Zeitbudget war vielmehr so kalkuliert, dass auf Basis der Begehung beurteilt werden kann, ob ein signifikantes Vorkommen besteht.

1.1 9 Biotope der Schluchtwälder der Enns- und Steyrtaler Voralpen

Grundsätzlich sind klassische Schluchtwälder nur bedingt für ein Vorkommen von *Dicranum viride* geeignet. Dennoch finden sich besonders am Ausgang von engen Taleinschnitten oder Schluchten immer wieder epiphytische Vorkommen dieser FFH-Art. Bei den gegenwärtigen Flächen waren von der Lage geeigneten Standorte jedoch oft aufgrund des jungen Alters der Wälder nur sehr punktuell geeignet. Je schattiger und kühler die Wälder sind, desto geringer ist die Wahrscheinlichkeit eines Auftretens von *Dicranum viride*. In den Buchenwäldern der Umgebung sollte die Zielart jedoch zumindest punktuell vorhanden sein. Auf *Buxbaumia viridis* wurde zwar auch geachtet, allerdings fand sich kein Vorkommen. Hier wäre eine intensivere Nachsuche nötig gewesen, allerdings stand diese Totholzart nicht im Fokus der Untersuchungen in diesem ESG.

Lokalität	Ergebnis
Rinnerberger Fall	Negativ
Dorngraben	Negativ
Schreibachfall	Negativ
Klausgraben	Negativ
Höllleitenbach	Nicht signifikant
Hilgerbach	Negativ
Brunnhäusl	Nicht signifikant
Baumschlagereith	Negativ
Teichl, östlich Lofer	Nicht signifikant

1.2 Hobelsberg

Buxbaumia viridis konnte nicht nachgewiesen werden, zumal kaum geeignetes Totholz vorhanden war.

1.3 Laudachsee

Trotz relativ intensiver Suche konnte *Dicranum viride* nicht angetroffen werden. In den Wäldern nördlich des Laudachsees erreichen die Buchen durchaus geeignete Dimensionen, allerdings dürften diese Wälder in Summe entweder zu schattig und/oder zu trocken sein. In der unmittelbaren Umgebung des Laudachsees könnte aufgrund der Höhenlage das Klima bereits zu rau für ein Auftreten von *Dicranum viride* sein.

1.4 Planwiesen

Dicranum viride tritt punktuell auf, allerdings waren die Vorkommen nicht signifikant. Eine Ausdehnung der Untersuchung könnte weitere Vorkommen zu Tage bringen, allerdings ist der Großteil der Wälder kaum geeignet, so dass eine Nominierung nicht gerechtfertigt ist.

1.5 Sepplau

Die Angabe von *Dicranum viride* basiert auf Harald Zechmeister aus dem Jahr 2012. Bei der Nachsuche konnte kein geeignetes Habitat gefunden werden, so dass ich auch eine Verwechslung nicht ausschließen möchte, zumal das Klima in der Umgebung sehr rau ist.

2 Positiv-Flächen

Die Details wurden bereits bei der Besprechung am 30. September erörtert.

2.1 ESG Dachstein und Umgebung

2.1.1 Echerntal

Im Echerntal konnte eine gute Population gefunden werden und weitere punktuelle Vorkommen, die sich in Wäldern im Nahbereich des Simony-Denkmales befinden. Hier scheinen die Wälder künftig für eine Ausdehnung der Population gut geeignet zu sein.

2.1.2 Koppenwinkl (je 50 % innerhalb und außerhalb ESG)

Besonders im Nahbereich zur Koppenwinklacke tritt *Dicranum viride* zerstreut auf. In den Hangbereichen liegen nur Einzelnachweise vor, da hier die Wälder aufgrund der Nutzung zumindest derzeit nur bedingt geeignet sind. Hier muss man die weitere Entwicklung abwarten. Bevorzugt werden eindeutig die Nahbereiche zur Koppentraun bzw. zur Koppenwinklacke.

Auch *Buxbaumia viridis* konnte in diesem Teil des ESG nachgewiesen werden.

2.1.3 Vorderer Gosausee - Hinterer Gosausee

Dieser Teil des ESG erscheint aufgrund des harten Klimas und der Seehöhe nur mehr bedingt geeignet zu sein für *Dicranum viride*. *Buxbaumia viridis* konnte an zwei Stellen nachgewiesen werden, wobei besonders in den naturnahen Hang-Fichtenwäldern östlich des Vorderen Gosausees mit weiteren Vorkommen zu rechnen ist. Hier war aber das liegende Totholz überwiegend zu jung.

2.2 Goiserer Weißenbachtal

Dicranum viride konnte mehrfach gefunden werden, wobei besonders die Vorkommen im Gries einzigartig in ihrer Ausprägung sind.

Buxbaumia viridis konnte nicht nachgewiesen werden, allerdings erscheint ein Vorkommen relativ wahrscheinlich zu sein, so dass im Sinne des EZH im Management fördernde Maßnahmen aus fachlicher Sicht sinnvoll erscheinen.

2.3 Wurzeralm

Auch wenn das Vorkommen von *Hamatocaulis vernicosus* relativ klein ist, so ist es dennoch zweifelsfrei signifikant. Vgl. auch Dokument vom 7. Juli 2015.

2.4 Röll

Die Röll ist aufgrund ihrer lokalklimatischen Bedingungen perfekt für *Dicranum viride* geeignet. Was bei der Abgrenzung berücksichtigt werden sollte. Aus fachlicher Sicht bietet die Röll eine große Chance für den langfristigen Erhalt dieser FFH-Art.

Buxbaumia viridis konnte analog zum Goiserer Weißenbachtal nicht nachgewiesen werden. Da Nachweise aus dem Kolmkar und vom Aufstieg zur Welserhütte vorliegen, erscheint ein Vorkommen sehr wahrscheinlich zu sein. Das Problem bei dieser Art ist der Mangel an geeignetem Totholz bzw. der nötige Zeitaufwand, um geeignete Stellen zu finden. Im Sinne des EZH sollten daher im Management fördernde Maßnahmen definiert werden und auch die Abgrenzung des ESG, wenn möglich, auf die Ansprüche dieser Art abgestimmt werden. Vgl. auch Dokument vom 13. Juli.